

Gründungspreis mit Annahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarbezirkverehr 1.25. außerhalb 1.50



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Hg. bei einpaltigen Stellen; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Hg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: Nr. 104, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Donnerstag, den 6. Mai, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1909.

Amtliches.

Auf das Forstamt Ellenberg wurde Oberförster Hofmann in Klosterreichenbach seinem Ansuchen gemäß versetzt.

Zur Reichsfinanzreform

schreibt die „Frankf. Ztg.“:

Das Wort zur Lage, mit welchem das Organ der Reichsregierung am Samstag die um die Reichsfinanzreform sich drehende politische Situation gekennzeichnet hat: „Die Lage ist bitter ernst und die Folgen sind unberechenbar“, lehrt in allen Betrachtungen wieder, in denen die Blätter nach einem Ausweg suchen, auf dem die Finanzreform noch zustande zu bringen wäre, aber auf die Frage: „Was nun?“ weiß bis jetzt niemand eine Antwort zu geben.

Die nächstliegende Lösung, mit der man bisher immer gerechnet hat und mit der manche sogar jetzt noch rechnen, daß nämlich die konservative Fraktion sich doch noch zum Ausbau der Erbschaftsteuer bekehrte, scheint nach den letzten Vorgängen verpuffen.

Zum ersten Male ist nun in dieser Reichsfinanzreform, nicht infolge eines grundsätzlichen Umschwunges der Anschauungen innerhalb der verbündeten Regierungen, sondern unter dem Trange der Finanznot des Reiches, in Gestalt der Nachlasssteuer ein Steuergesetz vorgeschlagen worden, das den landwirtschaftlichen Grundbesitz, wenn auch nicht ganz, so doch ungefähr mit demselben Maße messen würde, wie die anderen Besitzarten.

So fassen wir diesen, lediglich an der jetzigen Erbschaftsteuerfrage gemessen, kaum verständlichen Widerstand der Konservativen auf. Sie stemmen sich einer Bewegung entgegen, die, wenn sie auch jetzt damit Erfolg haben sollten, in absehbarer Zeit doch über sie hinweggehen muß, weil sie zum Zusammenschluß von Strömungen und Parteien gegen das konservative Agrariertum führen wird, die jetzt noch getrennt und zum Teil arg verfeindet sind.

genannt hat, dann liegt die Entwicklung in einem Zusammenschluß aller nichtagrarischen Parteien, — und die sind im Lande die Mehrheit — gegen das konservative Agrariertum. Das scheint uns die innere Bedeutung der jetzigen Krisis zu sein.

Tagespolitik.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines einheitlichen Schutgebieten-Statutes zugegangen, das die alten Bestimmungen aufhebt und in 13 kurzen Paragraphen bestimmt, daß alle Einnahmen und Ausgaben der Schutgebiete für jedes Jahr veranschlagt und auf den Etat der Schutgebiete gebracht werden müssen.

Der Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande hielt am Montag in Berlin im Reichstagsgebäude seine Mitgliederversammlung. Großadmiral v. Köster wurde an Stelle des Fürsten Otto zu Salm-Horstmar zum Präsidenten gewählt.

Der Dichter Peter Kosegger, dem die nationale Not der Deutschen in Oesterreich schon wiederholt die Feder in die Hand drückte, stellt sich in einem Aufruf abermals an die Spitze einer großzügigen Aktion zugunsten der deutschen Schulen an den vom Slaventum bedrohten Sprachgrenzen. Er wendet sich diesmal besonders an die Opferwilligkeit der wohlhabenden Deutschen, mit deren Hilfe er für den wichtigen völkischen Zweck zwei Millionen Kronen zusammenzubringen hofft.

Ueber Italiens Haltung zum Dreibund äußerte sich eine maßgebende diplomatische Persönlichkeit des Reiches laut „B. Z.“ dahin, daß das deutsch-österreichische Bündnis nicht allein alter, sondern auch fester sei als der Dreibund. Oesterreich ist in wichtigen, internationalen Angelegenheiten stets an der Seite Deutschlands marschiert, während Italien oft seine eigenen Wege gegangen ist.

Auch das konstitutionelle Rußland soll einen Reichszankler erhalten, wie ihn das absolutistisch regierte in den 80er Jahren in der Person Gontschaloffs befaßte hat. Zum Zeichen seines besonderen Wohlwollens will der Zar seinem Ministerpräsidenten Stolypin die Kanzlerwürde verleihen.

Die russischen Truppen, die in Persien einmarschiert sind, haben bereits derartige Verstärkung erhalten, daß sie allen etwa möglichen Angriffen von persischer Seite gewachsen sind. Die Wiederherstellung eines regelten Postverkehrs und von Ruhe und Ordnung wird allgemein als eine Wohltat empfunden. Wie weit die Russen vorrücken werden, bleibt noch festzustellen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Mai.

Rundgebung zum Tode des Fehrn. v. Wittnacht.

Die Zweite Kammer ehrte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung das Andenken an ihr vieljähriges hervorragendes Mitglied, den früheren Ministerpräsidenten Fehrn. v. Wittnacht durch Erheben von den Sitzen. Präsident v. Payer leitete die Verhandlungen mit folgendem Nachruf ein: Meine Herren! Wir dürfen unsere Arbeit nicht aufnehmen, ohne gerade an dieser Stelle zuvor unserer Trauer Ausdruck gegeben zu haben über das Abscheiden eines Mannes, der auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes gegen 1/2 Jahrhundert den weitestgehenden Einfluß ausgeübt hat.

und im Einklang mit der Stimmung des Volkes, wenn wir jetzt dem Dank des Landes auch einen äußeren Ausdruck geben. Ich bitte die Herren, zum ehrenden Gedächtnis des Staatsmannes und Parlamentarier, auf den wir stolz sind, sich von ihren Söhnen zu erheben. Präsident v. Bayer teilte dann noch mit, daß die Familie des Verstorbenen für seine im Namen des Hauses ausgesprochene Kondolation ihren tief empfundenen Dank ausgesprochen hat.

In der dann fortgesetzten Beratung des Etats des Innern besprach Abg. v. Kiene (Z.) beim Kap. 42:

Flußbau

In längerer Rede die Frage der Donauverfälschung und verlangte energisch die Wahrung der württembergischen Interessen gegenüber Baden. Minister v. Pöschel betonte, daß erst 1907 durch Auffinden von Verfestigungsstellen auf württ. Gebiet ein wirkungsvolles Verhandlungsmittel gefunden worden ist. Wir werden, sagte der Minister, dieses Mittel in einer den württ. Interessen Rechnung tragenden Weise vertreten, soweit dies möglich ist. Die Untersuchungen haben ergeben, daß wir berechtigt sind, für das ganze bei Frödingen verfestigende Wasserquantum einen Ersatz von Baden zu Gunsten Tuttlingens unter dem Androhen zu verlangen, daß, wenn der Ersatz nicht gewährt wird, wir die Verfestigungsstellen zumachen. Staudenmeyer (Sp.) klagte darüber, daß der regelmäßige Wasserlauf der Nagold durch allerlei Manipulationen von Fischern, Fischern und Werkbesitzern gehindert werde. Die Verhältnisse an der oberen Donau, namentlich in Tuttlingen, seien allmählich unhaltbar geworden. Möchten die Bemühungen der Regierung um die Regelung dieser Frage von Erfolg begleitet sein! Mattutat (S.) verlangte baldigen Uebergang vom Verhandeln mit Baden zum Handeln. Wieland (D. P.) schloß sich im Hinblick auf die Interessen der Werkbesitzer an der unteren Donau den Ausführungen v. Kiene an. Die Schiffbarmachung der Donau, die ebenso wichtig sei wie die des Neckars, erfordere die Erhaltung eines hohen Wasserstandes und dazu sei notwendig die Verhinderung der Donauverfälschung in Frödingen. Hausmann (Sp.) billigte den Standpunkt des Ministers und sprach sich gegen die Festschließung der Interessenten aus. Die Hervorhebung der Ulmer und Gtinger Interessen sei nicht weislich. Sie würden durch die Frödingen Verfestigung nicht geschädigt. Dr. v. Kiene erwiderte, daß die Werkbesitzer an der unteren Donau geschädigt würden, wenn die Frödingen-Verfestigungsstellen, die sich immer vergrößern nicht verstopft werden. Baden habe auf dieses württ. verfestigende Wasser keinen Anspruch. Der Redner forderte die Einholung weiterer Gutachten. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Dr. Mühlhölzer (B. R.), Bez (B.), Kübel (D. P.) und Käp (B.), der in erster Linie die Berücksichtigung der Tuttlinger Interessen wünschte, trat letzterem Verlangen der Berichterst. Rembold-Gmünd (Z.) mit der Forderung entgegen, daß alle Interessen Berücksichtigung finden. Sommer (Z.) befragte die Wahrung der Interessen der Werkbesitzer unterhalb Frödingen. Damit schloß die Besprechung dieser Frage. Genehmigt wurden die Kap. 41 Redarschiffahrt, 42 Flußbau und 43 für milde Jwede. Zu letzterem Kapitel sprach sich Heymann (Soz.) namens seiner Partei gegen die Position von 17 378 Mark für das Damenstift in Oberstenfeld aus. Minister v. Pöschel erwiderte, daß die Stiftung rechtlich sicher gestellt sei und daß es sich um Damen handle, die sich in einer wirklichen Notlage befinden. Weiterhin wurde ein Antrag der Kommission beraten, der Einsetzung eines besonderen Lite's in Höhe bis zu 1500 Mark zur Förderung der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch Unterstützung von Antialkoholvereinen, sowie der Genehmigung eines Beitrags von 1000 Mk. an den Schwäbischen Bauverband gegen den Alkoholismus zustimmen. Rembold-Kalen (Z.) wies in längerem Referat auf die schädliche Wirkung des Alkohols hin und befürwortete den ersten Teil des Kommissionsantrags. Kraut (B. R.) trat namentlich auch für den zweiten Teil des Antrags ein. Dr. Bauer (Sp.) besprach gleichfalls die Schädlichkeit des Alkohols. Dr. Lindemann (Soz.) war wie Kraut für eine besondere Unterstützung des Bauverbandes. Man müsse die Art an die Wurzel legen. Württemberg habe keinen Grund, auf seinen Alkoholverbrauch stolz zu sein. Der Staat habe im Kampf gegen den Alkohol fast nichts getan. Zum Schutz der Kinder sollte das Polizeistrafgesetz verschärft werden. Minister v. Pöschel führte aus, daß neben den Geschlechtskrankheiten der Alkoholmißbrauch der schlimmste Feind des Volkswohles sei. Die Regierung unterstütze gerne die Antialkoholbewegung. Es wurde auch einem Initiativantrag zu einer Verschärfung des Polizeistrafgesetzes im Interesse der Jugend nicht entgegengetreten. Temperenz- und Abstinenzbewegung sollten gleich unterstützt werden und zwar mit 2000 Mark. Rembold-Kalen (Z.) hielt der Sozialdemokratie vor, daß sie früher ganz andere Ansichten vertreten habe. Bez (B.) sprach sich gegen die Enthaltensart aus im Interesse der Weingärtner, wies auf den Widerspruch hin, der darin liege, daß zur Förderung des Weinbaus zehntausende ausgegeben werden und meinte, die Herren, die heute Wasser gepredigt haben, tranken gewöhnlich Wein. Das Haus genehmigte 2000 Mk. Nächste Sitzung Donnerstag. Schluß 7/9 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Mai.

* Der am 8. Februar ds. Jrs. in Lyon auf der Reise gestorbene Kaufm. Karl Gensler von hier hat der Stadtgemeinde Altensteig eine Stiftung von 35 000 Mk. zugewiesen, die unter dem Namen „Karl Gensler'sche Stiftung“ für immer verwaltet werden soll. Und zwar hat der Ver-

storbene bestimmt, daß aus den Zinsen von 10 000 Mark die Kosten für Instandhaltung, Ausschmückung und dauernde Pflege seines Grabes in Altensteig, in welchem auch die Eltern des Verstorbenen bestattet sind, bestritten werden. Beginnend mit dem Todesjahr des Erblassers und endigend mit dessen 100. Geburtstag, dem Jahr 1955, sollen unter Leitung eines Schulleiters 12 bedürftige Altensteiger Schüler einmal im Jahr die Stadt durchziehen unter Abführung eines Choral und zwar sollen am 11. Juni, dem Geburtstag seines Vaters, 12 Schulbuben, und am 20. März, dem Geburtstag seiner Mutter, 12 Schulmädchen singen. Das eine mal soll in der Oberstadt, das andere mal in der Unterstadt gesungen werden. Schulkinder und Lehrer erhalten hierfür eine angemessene Entschädigung. Der jeweils übrig bleibende Rest an Zinsen aus den obigen 10 000 Mk. ist alljährlich der Armenkasse zu überweisen. Ferner wurde der Zins von weiteren 10 000 Mk. bestimmt, daß alljährlich am 3. November (dem Geburtstag des Stifters) an verarmte Arme der Stadt Altensteig die eine Hälfte verteilt wird, und die andere Hälfte der Zinsen für kleine Weihnachtsgeschenke an Kinder bedürftiger Altensteiger Eltern verwendet werden. — Der Zins von den restlichen 15 000 Mk. ist dazu bestimmt, daß damit alljährlich ein besonders würdiger Sohn bedürftiger Altensteiger Eltern mit einer Unterstützung bedacht werden soll als Beihilfe zu seiner Ausbildung für irgend welchen Beruf. Die je einmalige Unterstützung soll bei Söhnen, welche sich zu einem Handwerker oder Kaufmann ausbilden, ca. 200 Mk. bis 500 Mk. und für Studierende ca. 500 Mk. bis 800 Mark betragen. — Außer den der Stadt vermachten 35 000 Mark hat der Verstorbene noch zur Verschönerung der hiesigen Kirche ein Legat von 5000 Mk. vorgelesen. — Es ist erfreulich, daß der Stifter, der nach Aufgabe seines hiesigen Geschäftes als Direktor eines Londoner Weltaufes ein internationales Arbeitsgebiet hatte und so viele Länder und Städte bereifte, doch seiner Vaterstadt gedachte. Besonders ehrt es den Entschlafenen, daß er mit seiner Stiftung die Armen seiner Vaterstadt unterstützt und würdigen Söhnen bedürftiger hiesiger Einwohner eine Laufbahn eröffnet bzw. ihr Studium erleichtert. Andererseits ist es auch zu begrüßen, daß unsere schmucklose Kirche durch dieses Vermächtnis eine Verschönerung erfährt. Welch große Wertschätzung der Entschlafene bei seiner englischen Gesellschaft genoss, geht aus einem uns vorliegenden Nachruf hervor, den diese Gesellschaft ihrem langjährigen hochverdienten Mitarbeiter und Direktor Karl Gensler widmet und in welchem dem Verstorbenen eine seltene Pflichtigkeit und Ehrenhaftigkeit, gepaart mit außergewöhnlichem Fleiß nachgerühmt wird. Ein dankbares Andenken wird dem edlen Stifter auch die hiesige Stadt bewahren.

* Ueber die Postankunftstempel schreibt die Kölnische Zeitung: Wir haben schon wiederholt auf die schlimmen Folgen der Abschaffung des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen für die gesamte Handelswelt und für die Rechtspflege hingewiesen. Sie haben sich denn auch sofort nach Einführung dieser Neuerung gezeigt. Eine Firma hatte durch die Verzögerung mehrerer Sendungen einen Schaden erlitten. Es lag ihr daran, die Ursache der Verzögerung ausfindig zu machen und sie wandte sich deshalb an die Postanstalt des Ankunftsortes. Die Antwort der Postbehörde lautete: „Wo die Verzögerung in der Beförderung der zu den anliegenden Umschlägen gehörigen Sendungen eingetreten ist, läßt sich, da sie bei dem Eingange mit dem Ankunftsstempel nicht mehr bedruckt werden, auch nicht annähernd feststellen.“ Die Firma hatte das Nachsehen. Wie dem Blatte aus Barmen mitgeteilt wird, hat die dortige Handelskammer ebenfalls nachdrücklich gegen die Verfügung Stellung genommen und ihren Vorsitzenden beauftragt, in der nächsten Kommissionsitzung des deutschen Handelstages der Ansicht Ausdruck zu geben, daß die Maßnahme geradezu unbegreiflich sei und für das Publikum und namentlich für die Geschäftswelt die aller schlimmsten Folgen nach sich ziehen müsse. Bestrebend sei es auch, daß der Staatssekretär des Reichspostamts, bevor er zu einer so einschneidenden Neuerung schritt, nicht vorher die Handelskammern als die berufenen Vertretungen von Industrie und Handel um ihre Meinung gefragt habe.

Stuttgart, 4. Mai. Laut Schwab. Merkur feiert das Dragonerregiment König No. 26 in den Tagen vom 16.—18. Mai die 100jährige Wiederkehr des Tages der Gefechte bei Linz. Am Sonntag, 16. Mai ist Gottesdienst und abends für die Offiziere Festmahl bei dem Regimentskommandeur Herzog Robert von Württemberg. Am Montag, 17. Mai vorm. 11 Uhr findet eine Parade des Regiments statt und am 18. Mai ist Vließemahl. Bekanntlich hat sich das Regiment in dem Treffen bei Linz am 17. Mai 1809 hervorragend ausgezeichnet, wofür ihm eine Ehrenstandarte verliehen wurde.

Stuttgart, 4. Mai. Der Polizeibericht schreibt: In der elterlichen Wohnung in einem Hause in der Römerstraße nahm gestern nachmittag ein drei Jahre alter Knabe in einem unbewachten Augenblick den Rest der vom Arzt verordneten Pflastertröpfchen vom Nachtlisch weg und trank sie aus. Da der Knabe bewußlos wurde, rekurrierte der behandelte Arzt den Sauerstoffapparat und brachte diesen zur Anwendung. Das Kind befindet sich außer Lebensgefahr.

Stuttgart, 5. Mai. Die ehemaligen Angehörigen des Inf. Regs., Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Bätt.) Nr. 125 werden nochmals darauf hingewiesen, daß sie bei der Reise nach Stuttgart am Samstag, den 8. Mai d. J. anlässlich des Regimentsjubiläums nur bei Verlegung der Sonderzüge auf der Hin- und Rückfahrt und zwar bloß für die eigene Person, nicht etwa auch für in den Sonderzügen mitreisende Familienangehörige, eine Fahrpreisermäßigung genießen. Bei dem zu erwartenden starken Verkehr an

diesem Tag ist es nötig, für die Rückreise rechtzeitig sich auf demjenigen Bahnsteig des Stuttgarter Bahnhofes, der für die betreffenden Sonderzüge vorgesehen ist, einzufinden. An Einhaltung der Ordnung und Ruhe bei der Bahnfahrt und auf den Bahnhöfen braucht bei alten Soldaten wohl nicht weiter erinnert zu werden.

Degerloch, 4. Mai. In Eilenbuch ist der Bauer Krämer, als er mit einem Möbelschrank seinen eigenen Dausrat fortzuschaffen wollte, infolge Scheuerndens der Pferde unter den Wagen geraten und überfahren worden. Er war sofort tot.

Rönsheim O. M. Leonberg, 4. Mai. Der ledige Mechaniker August H. von hier wurde wegen Unterschlagung von 3000 Mark verhaftet. Er hatte dieses Geld für seinen Prinzipal einkassiert und für sich behalten.

Kirchheim a. T., 4. Mai. Deute früh kam außerhalb der Stadt der Fuhrmann des Baumunternehmers Kraushar unter seinen vollbeladenen Wagen, wobei ihm durch die Räder der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat bei dem Verunglückten sofort ein.

Von der Lauber, 4. Mai. In Kienwanden bei Rothenburg schlug vorgestern abend der Blitz in die Scheune des Landwirts Walter und zündete. Dem Feuer fielen neben der Scheune noch vier Wohnhäuser zum Opfer.

Gmünd, 4. Mai. Zu der mehrfach erwähnten Besichtigung der französischen Luftschiffe über eine angeblich unfreundlichen Behandlung bei ihrer Landung in der Nähe von Gmünd erhält die Gmünder Zeitung folgende Erklärung von amtlicher Seite: Der Sachverhalt ist total entstellt. Die 3 Luftschiffe wurden nicht von einem Gendarmen durch die Stadt nach dem Rathaus geführt, sondern wurden von einem Polizeibeamten auf dem Bahnhofes erlucht, zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten auf das Stadtpolizeiamt zu kommen, was diese bereitwillig getan haben. Davon, daß man die Herren 2 Stunden im Wartsaal hinhält, ist keine Rede. Sobald das Stadtpolizeiamt Kenntnis erhielt, daß die ausländischen Luftschiffe sich hier befinden, wurde Weisung gegeben, sie möchten sich auf dem Rathaus einfinden. Der Beamte hat den fremden Herren auf dieses nur den Weg gezeigt. Auf dem Stadtpolizeiamt fand allerdings eine genaue Untersuchung statt, wogegen die Herren aber keineswegs irgend einen Protest erhoben, was sie vielmehr als selbstverständlich ansahen. Auch gegen die weitere Untersuchung der Ballons und ihrer Effekten haben die Luftschiffe in keiner Weise protestiert. Der Untersuchung der Ballons auf dem Bahnhof wohnte allerdings ein Offizier bei, der sich aber dabei vollständig passiv verhielt. Eine Kränkung, wie sie ihm zur Last gelegt wird, daß er den Ballon konfiszieren würde, wenn es auf ihn ankäme, wurde von ihm nicht getan.

Ulm, 4. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Abendigung (der Gemeinderat mit allen gegen eine, der Bürgerausschuß mit allen gegen vier Stimmen) eine Erklärung beschlossen, die nunmehr im Ulmer Tagblatt veröffentlicht wird. Darin wird festgestellt, daß in Sachen des Fürstenerger-Hofes und der Dotation von 50 000 Mk. an den Oberbürgermeister v. Wagner eine Zuwendung etwa in Form einer Lebensversicherung von 100 000 Mark bereits am 17. Oktober und dann Mitte Dezember vorigen Jahres im Hinblick auf seine großen Verdienste um die städtische Boden- und Finanzpolitik erdortet worden sind. Infolgedessen wurde die Aufhebung des Kaufvertrages in der Schwebe gelassen, ganz besonders auch, um den bürgerlichen Kollegien den Weg offen zu halten, daß sie an Stelle der Lebensversicherung dem Stadtvorstand seine im Oktober vorigen Jahres in höchster Gemütsbewegung abgegebene Erklärung zurückgeben könnten. Man hat dem Stadtvorstand den Kaufpreis am 1. November in Höhe von 70 000 Mk. ausbezahlt. In der Presse verbreitete falsche Mitteilungen werden in folgenden drei Punkten richtig gestellt. Der Oberbürgermeister hat am 25. Januar 1898 beim Gemeinderat beantragt, den Fürstenerger-Hof für die Stadt zu erwerben, daß der Gemeinderat den Antrag aber mit der Begründung abgelehnt hat, daß man in jüngster Zeit schon zu viele Grundstücke erworben habe. Die Behauptung, daß in dieser Sitzung auf eine Anfrage des nun verstorbenen Gemeinderats Mejer vom Stadtvorstand erklärt worden sei, für die Stadt liege die Notwendigkeit zur Erwerbung des Hofes nicht vor, wird als Irrtum erklärt, da Mejer damals dem Gemeinderat noch gar nicht angehört. Auch sei damals schon der Stadtverwaltung klar gewesen, daß das Anwesen in den Umständen derjenigen Grundstücke fielen, deren Erwerbung im Zusammenhang mit der Rayonfrage für die Stadt sehr nützlich gewesen wäre. Schließlich wird erklärt, daß von der Frau Oberbürgermeister niemals ein Rechtsanspruch in irgend einer Form erhoben, sondern nur die Bitte gestellt worden sei, mit Rücksicht auf ihre Familie, Gesichtspunkte der Billigkeit matten zu lassen.

Wessingen i. Hohenzollern, 4. Mai. Am Fuße der Kaiserburg gedeihen die „Söhne des Kaisers“. Gestern vormittag ist dem Maurer Simon Hausch und seiner Ehefrau der zehnte Sohn geboren worden. Beim siebten und achten Buben dieser Familie waren der Kaiser Wilhelm und Fürst Wilhelm von Hohenzollern Paten. Beim neunten Knaben war im Vorjahr Kronprinz Wilhelm Pate. Die Freude in der Familie über das zehnte Kind soll groß sein.

Berlin, 4. Mai. Dem Reichstag ist ein Vertrag über den Bau der Teilstrecke Rombo-Quilo der Usambarabahn und das Abkommen über die Aufstellung des ausführenden Entwurfes und des Kostenschlages für den Bau der Eisenbahn von Duala nach Wilminge sowie über den Bau der Teilstrecke Duala-Gbea dieser Bahn zugegangen. Der Vertrag ist zwischen dem Kaiser und der deutschen Kolonialbahnbau- und Betriebsgesellschaft abgeschlossen. Die Unternehmern erhält

als Vergütung für die vertragmäßigen Leistungen und Lieferungen a) zur Deckung der Verwaltungskosten und als Gewinn 584 000 Mark, b) als Ersatz für die zur Erfüllung des Vertrags nachweisbar aufgewendeten Selbstkosten für die Strecke Duala-Göda werden die Verwaltungskosten auf höchstens 800 000 Mark festgesetzt.

Berlin, 4. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages hat heute zu dem Wunsche der Finanzkommission, zu ihren Gunsten in dieser Woche die Plenarsitzungen ausfallen zu lassen, dahin Stellung genommen, daß es bei der bisherigen Regelung bleiben soll, d. h. es sollen die Plenarsitzungen am Freitag und Samstag zu Gunsten der Kommission ausfallen und der Montag soll ganz frei bleiben.

Ausländisches.

Daag, 4. Mai. In Beantwortung der Mitteilung von der Geburt einer Prinzessin an sämtliche Staatsoberhäupter Europas und an die meisten der übrigen Erdteile sind dem Prinzen Heinrich der Niederlande die herzlichsten Glückwünsche Telegramme zugegangen, in denen die größte Sympathie für das Glück der kgl. Familie und der Niederlande zum Ausdruck kommt.

Budapest, 4. Mai. In der Ortschaft Sandor-Gaja sollen 200 Wohnhäuser niedergebrannt sein. Ein alter Bauer, der seine Habe retten wollte, kam in den Flammen um.

Rom, 4. Mai. König Eduard ist heute nachmittag hier eingetroffen. König Viktor Emanuel begrüßte den König von England, der den Zug verließ, während die Maschinen geschwieft wurden. Nachdem die Monarchen in einer herzlichen Umarmung von einander geschieden waren, setzte der König von England seine Reise nach Nubien fort.

Paris, 4. Mai. Die plötzliche Abreise des Generals Castro nach Santander erklärt sich daher, daß Castro ein Depesche eines seiner Freunde in Venezuela erhielt, in der ihm mitgeteilt wurde, daß dort eine Revolution gegen die Regierung des Präsidenten ausgebrochen sei. Die Armee sei völlig gegen die Regierung und verlange ebenso wie das Volk energisch die Rückkehr Castros. Der gegenwärtige Vizepräsident sei unfähig, der Bewegung der venezolanischen Patrioten, die sich gegen die Ausländer und Amerikaner richten, Herr zu werden.

Paris, 4. Mai. Einer Blättermeldung zufolge hat der Verbandsausschuß der Post- und Telegraphenbeamten beschlossen, daß die übermorgen zum Ministerpräsidenten Clemenceau zu entsendende Abordnung sich auf irgend welche Erörterung der verfügten Maßnahmen nicht einlassen, sondern der Regierung eine Art Ultimatum stellen soll. Einige hundert Post- und Telegraphenbeamte hielten heute nachmittag eine Versammlung ab, in welcher ein neuer Auszustand im Prinzip einstimmig beschlossen wurde. Mehrere Redner verlangten unter stürmischem Beifall, daß der Verbandsausschuß die Postbeamten zwei Tage vor Ausbruch des Streiks verständigen möchte, damit diese Zeit hätten, alle Dienstbetriebe in Unordnung zu bringen.

Petersburg, 4. Mai. Der Kaiser hat auf seine Glückwunschsdepesche ein herzliches Danktelegramm vom Sultan Mohammed V. erhalten, in dem der Sultan zugleich seine aufrichtigen Wünsche für die glückliche Regierung des Kaisers und die ständige Wohlfahrt seines Reiches ausdrückt.

Teheran, 4. Mai. Der Schah hat die Wahlen für ein neu einzuberufendes Parlament angeordnet.

Sofia, 4. Mai. Mit Rücksicht darauf, daß für die Vorbereitungen zur Krönungsfeierlichkeit in Tirnovo längere Zeit erforderlich ist und wegen der bevorstehenden Auslandsreise des Königs ist die feierliche Krönung König Ferdinands, zu der die fremden Souveräne Einladungen erhalten sollen, bis zum Herbst verschoben worden. Die bulgarische Regierung wird ihre Absicht, die bisherigen diplomatischen Agenturen im Auslande zu Gesandtschaften zu erheben, unverzüglich ausführen.

Sofia, 4. Mai. Als erster der hier akkreditierten Diplomaten überreichte heute Ermentowski Kurilo dem König sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter Rußlands.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 4. Mai. Den türkischen Blättern zufolge hat der Sultan die von der Finanzkommission auf 25 000 türkische Pfund festgesetzte Zinsschuld auf 20 000 türkische Pfund ermäßigt. Hier und in der Provinz dauern die Verhaftungen geschäftlicher Soldaten und Reaktionsäre fort.

Konstantinopel, 4. Mai. Der Großwesir Tewfik Pascha überreichte heute vormittag im Palais des Sultan die

Demission des Kabinetts.

Die Ernennung Hilmi Paschas zum Großwesir steht bevor.

Paris, 4. Mai. Ueber die Schriftstücke und Dokumente, die im Mittel gefunden wurden, meldet der „Petit Parisien“ aus Konstantinopel: Es sind Privatbriefe und offizielle Schreiben auswärtiger Herrscher, die mit dem abgedankten Sultan in Verbindung standen, Pläne über Militärkonventionen, Berichte einiger Botschafter und bekannter Politiker, Entwürfe und Statuten zur Vorbereitung von allerlei Konventionen und Unternehmungen. Die Veröffentlichung dieser Dokumente, welche die persönliche Politik Abdul Hamids in ein helles Licht setzen, würden von sensationeller Wirkung sein.

Konstantinopel, 4. Mai. Bisher sind in Yildiz gegen 650 000 türkische Pfund in Gold und Kassenscheinen gefunden worden, die der Staatskasse zugeführt wurden.

Konstantinopel, 4. Mai. Bei der Aufnahme des Inventars in den Zimmern Abdul Hamids wurden Abrechnun-

gen über bei Banken deponierte Gelder, Bankaktien, Schmuckstücke und Barmittel im Betrage von 300 000 türkischen Pfund gefunden. Ferner wurden 3 Kassen beschlagnahmt, die heute geöffnet wurden. Die Sachen wurden nach dem Kriegsministerium gebracht. Die Deputiertenkammer hat die Regierung ermächtigt, bei der Ottoman-Bank auf die öfter reichlich-ungarische Entschädigung hin 1/2 Mill. türkische Pfund für dringende Ausgaben aufzunehmen.

Konstantinopel, 4. Mai. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß die Deputiertenkammer, die Regierung aufzufordern, das bei türkischen und auswärtigen Banken deponierte Vermögen Abdul Hamids feststellen und sperren zu lassen.

Die Meheleien in Kleinasien.

Konstantinopel, 4. Mai. Nach englischen Konsularmeldungen sind in Adana, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, 1600 Christen und 600 Muselmänner, die bei den Massakern umgebracht wurden, beerdigt worden. Der abgesetzte Wali Djewad Pascha, der die Massakern auf Befehl des Yildizliost angeordnet hatte, wurde verhaftet. Das nach Adana delegierte Kriegsergericht wird ihn aburteilen und ihn in Adana selbst hängen lassen.

Vermischtes.

Zur Hebung der Geflügelzucht und des Geflügelports in Deutschland. In der Frage der guten Volksernährung und der Freude an unterhaltendem und lohnendem Sport spielt die Geflügelzucht heutzutage bekanntlich eine sehr große Rolle, denn sie liefert für Gesunde und Kranke die beste Nahrung und bietet auch noch sehr viel Freude und Unterhaltung für Geflügel- und Sportliebhaber. Es würde aber ein sehr großer Irrtum sein, wenn man annehmen wollte, daß die Geflügelzucht und der Geflügelport in Deutschland nicht noch vielmehr ausgedehnt werden könnten, denn im Vergleich mit Frankreich und Oesterreich stehen wir auf diesem Gebiete noch wesentlich zurück, und wenn auch dort vielfach das Klima und die Bodenbeschaffenheit und der Bodenreichtum Geflügelzucht und Geflügelport mehr begünstigen als in Deutschland, so kann doch auch im Deutschen Reich für diese ungemein lohnenden wirtschaftlichen und sportlichen Gebiete noch viel mehr geschehen. Auf die vielseitigen Fragen, wie dies geschehen könnte, kann nur geantwortet werden, daß man sich erstens ein richtiges Bild von der Größe und Bedeutung der Geflügelzucht und des Geflügelports machen muß, und daß man zweitens über die außerordentlich zahlreichen zuchtgemäßen und technischen Fortschritte unterrichtet sein muß, welche die Geflügelzucht und den Geflügelport noch weiter jedes Jahr von Stufe zu Stufe heben und vermehren können. Wer irgend eine Geflügelzucht, wie Enten-, Hühner- oder Taubenzucht betreibt, und über den Umfang, das bedeutende Wachstum und die großen Fortschritte auf diesem Gebiete nicht genügend unterrichtet ist, der schädigt seinen Geldbeutel ungemein und verkennt sich manche Freude an seiner Geflügelzucht, denn wer möchte nicht statt minderwertiger Tiere bevorzugte schöne Rassen mit großer Einträglichkeit und Fruchtbarkeit züchten! Damit ist eigentlich alles gesagt, was zur Hebung der Geflügelzucht und des Geflügelports an sich geschehen kann, aber freilich fehlt es dabei dem Geflügelzüchter und Geflügelliebhaber noch an einem Führer auf dem Gebiete der großartig entwickelten Geflügelzucht und des prächtigen Geflügelports, und als ein solcher kann mit Zug und Recht die Geflügelbörse als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt auf den genannten Gebieten empfohlen werden. Die Geflügelbörse gibt durch geeignete Fachartikel und Illustrationen nicht nur die beste Belehrung über die Geflügelzucht- und -pflege, Vermeidung von Geflügelkrankheiten usw., sondern sie bietet auch einen wahren großen Markt für Kauf und Angebot aller Geflügelarten sowie aller Zweige der Kleintierzucht. Die Geflügelbörse erscheint wöchentlich zweimal in Leipzig (Expedition der Geflügelbörse R. Freese) in Leipzig und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von nur eine Mark pro Quartal zu beziehen.

Ein gewissenhafter Hund. „Mit dem Dackel, den Sie mir als ausgezeichneten Apporteur verkauften, haben Sie mich aber schön veringelt! Gestern fiel mir mein Gut in den Stadteich — glauben Sie, er hat ihn mir herausgeholt? Ist ihm gar nicht eingefallen!“ — „O das ist ein geistes Hunderl! Der weiß halt, daß im Stadteich das Baden verboten ist!“

Renommee. Sommerfrischler (zum Schulzen): „Ja sagen Sie mir nur, warum haben Sie denn eine Tafel anbringen lassen, daß hier im Orte das Tragen von Schleppkleidern verboten ist?“ — Schulze: „Es macht doch auf die Fremden, die durch den Ort kommen, einen guten Eindruck, daß wir so feines Publikum hier haben.“

Posthaft. Der Gendarmereioberwachtmann hat ja zu seinem fünfundsiebzigjährigen Dienstjubiläum eine Menge Gratulationsbriefe bekommen. Das wird ihn aber freuen!“ — „Im Gegenteil, fuchsteufelswild ist er, weil sie fast alle von Spitzbuben sind, die er während der fünfundsiebzig Jahre nicht erwischt hat.“

Wittolert. Guberbauer (der seine Frau mit einem Schreiben in die Stadt zum Amtmann schickt): „Alle, wenn der Herr Amtmann sagt, er hat' nei schön g'schrieb'n, sagst, 's war a'rad a' Erdbbe'n femma!“

Beschäftigung. — „Was macht Ihr Sohn?“ — „Er verfehlt Verufe.“

Andermund. — „Was möchtest denn 'mal werden, Pepi?“ — „Dachbeder! Die sehn die Luftscheiffe am besten.“

Bedingungsweise. Schaffner: „Jetzt müssen Sie aber einsteigen, wir können absolut nicht mehr länger warten, außer Sie zahlen noch a Maß!“

Kleine Schmerzen. — „Denk Dir nur, gestern ist mir im Garten ein Frosch auf den Fuß gehüpft.“ — „Und mir auf dem letzten Balle der dicke Affessor.“

Gedankensplitter.

„Weltflucht!“ sagte die Heuschrecke und sprang über einen Graben.

Es gibt Leute, die Wilderrätzel und Welträtzel gleich spielend lösen.

Fremde Worte lege nicht auf die Goldwaage, wohl aber die Deinigen.

Das Gute ist oft nur deshalb so schwer erreichbar, weil man das Schwer Erreichbare für gut hält.

Wer es dahin gebracht hat, dem eigenen Leben zusehen zu können, ist den Leiden des Lebens entronnen.

Die Tragödie des Alters liegt nicht darin, daß man alt geworden, sondern daß man jung geblieben ist.

Jeder große Mann hat heute seine Apostel und sicher ist es immer Judas, der die Biographie des Meisters schreibt.

Das Unmögliche wird zuweilen geglaubt, das Unwahrscheinliche niemals.

Die größten Torheiten begeht man immer aus den edelsten Motiven.

Nur der geistig Minderbemittelte läßt sich in Diskussionen ein.

Selbst das Wahre kann bewiesen werden.

Greife glauben alles; Männer bezweifeln alles; Junge wissen alles.

Frauen haben einen untrüglichen Instinkt. Sie bringen alles ans Licht, außer das Sonnenflare.

Menschenari.

Vernichtung sinnt der Geist unerdrossen.

Schon baut man die Luftschiffverdrängungskanon.

Kaum fliegt er noch richtig — der Luftballon,

Da wird er auch schon heruntergeschossen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Mai. (Schlachtwiehmärkte.) Juge-trieben: 20 Ochsen, 10 Bullen, 214 Kalbsein und Röhre, 169 Kälber, 428 Schweine. Verkauf: 16 Ochsen, 9 Bullen, 146 Kalbsein und Röhre, 169 Kälber, 428 Schweine. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 78 bis 80 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 75 bis 77 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugfäbber von 102 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfäbber von 99 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfäbber von 93 bis 97 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 66 bis 67 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 65 bis 66 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 52 bis 57 Pfg. Verkauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 27. April bis 3. Mai 1909.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	252 ¹ / ₂ (+2 ¹ / ₂)	186(+1)	192 ¹ / ₂ (+2 ¹ / ₂)
Magdeburg	260(+2 ¹ / ₂)	190(+2 ¹ / ₂)	192 ¹ / ₂ (—)
Strasbourg	250(—)	195(—)	195(—)
Stuttgart	265(—)	190(—)	195(—)
München	266(+1)	185(—1)	188(+2)

Waldschulmeisters Freuden und Leiden, 1hr. ep. und Dialektgedichte von Gottlob Fr. Hummel, broch. 1.80 Mk., fein geb. 2.50 Mk. Aus den zahlr. günstigen. Beurteil. folg.: „Ich habe aus dem Gedichtbuch mit viel Interesse und Freude des Verfassers dichterische Begabung und sein reges, offenes Interesse für alles Schöne und Hohe ersehen.“ (Schulrat Dr. Mosopp). „Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen als ein Zeichen regen Geisteslebens und schöner Begabung. Ich werde nicht veräumen, die Gedichte auch im Kreise meiner Kollegen bekannt zu machen.“ (Oberschulrat Rektor Ebert). „Vertreten die ep. und 1hr. Gedichte das tiefe Gemütsleben und die heitere, sonnige Lebensauffassung des Dichters, so hält uns in seinen Dialektgedichten ein gesunder, fröhlicher Humor und eine scharfe Beobachtungsgabe entgegen.“ (Professor Diller). „Ein herrliches Weihnachtsgeheim, ein Blütenstrauch voll der prächtigsten Farben und des köstlichsten Duftes.“ (Seminaroberlehrer Schäffer und Oberlehrer Bedt).

Zu bez. durch die W. Rietersche Buchhdlg. Altensteig.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortwährend entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Die Kasse des Privatparvereins Altensteig G. G. m. b. H. nimmt jederzeit **Einlagen** bis zum Höchstbetrag von 3000 Mk., verzinslich zu 3¹/₂%, und vom 1. Juli d. J. ab zu 4% entgegen.

Herrnberg.
Nadel- und Laubholz-Stammholz- und Eichenstangenverkauf.

Am **Donnerstag, den 13. Mai, mittags 1¹/₂ Uhr** kommen im **Gasthof zur Post** hier aus verschiedenen Abteil. des Stadtwaldes zum Verkauf:

- 128 Fichtenstämme III., IV. u. V. Kl. mit 58 Fm.
- 155 Fichtenstämme IV. und V. Kl. „ 84 Fm.
- 367 Eichenstämme V. u. VI. Kl. „ 82 Fm.
- 1 Eichenstamm I. Kl. 2,05 Fm.
- 9 Birkenstämme V. 3,12 Fm.
- 4 Ahornstämme 0,98 Fm.
- 340 eichene u. 40 eichene Wagnersstangen.

Losverzeichnisse werden von der Waldkasse abgegeben. Das Holz wird am **Vormittag** des Verkaufstags vorgezeigt. **Zusammenkunft** hierzu um 8 Uhr beim **Steighäusle**.

Waldkasse: Hausch.

Altensteig.

Einige Mädchen

welche das **Polieren** lernen wollen, finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Kaltenbach.

Blick-Jahrpläne

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

L. Laut, Altensteig.

R. Forstamt Enzklösterle.
Papier- u. Beig-Holz-Verkauf

im schriftlichen **Ausschreib** aus Staatswald III. Dietersberg 9; IV. Dirschlupf 3, 15; V. Säselopf 6; VI. Langedardt 10; VII. Rälberwald 16, 23, 28 u. 46: Km. Buchen 4 Scheiter, 161 Anbruch, Eichen 8 Anbruch; Nadelholz 11 Scheiter, 50 Koller, 496 Anbruch. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Km. ausgedrückt, vom **Bietenden** unterzeichnet und **verschlossen** mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens **Freitag, den 21. Mai, vorm. 11 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum **Baldhorn** in Enzklösterle die **Eröffnung** erfolgt, welcher die **Bietenden** anwohnen können. **Abfuhrtermin** 1. Oktober 1909. Losverzeichnisse und **Angebotsformulare** unentgeltlich durch das Forstamt.

Altensteig.

Von heute bis **Donnerstag, den 6. Mai** einschl., wird die auf **1. April 1909** verfallene

Steuer

eingezogen. Auch wird wiederholt auf die **Abrechnung der Bürgergabe pro 1907** aufmerksam gemacht.

Den 3. Mai 1909.

Stadtpflege: Luz.

Altensteig.

Sand

gibt billig ab

fr. Flaig.

Altbulach.

Schreiner gesucht.

Ein **jüngerer Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

Jakob Ruppé
Bau- u. Möbelgeschäft.

Fournier-Ofen

mit **Leimnische**, neuester Konstruktion, erst 4 Jahre im Gebrauch, hat um **billigen Preis** zu verkaufen der **Obige**.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen **Doppelschrauben-Dampfern** der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — **Mässige Preise.** — **Vorzügliche Verpflegung.** — **Abfahrt** wöchentlich **Samstags** nach **New York.** — **14tägig** **Donnerstags** nach **Boston.**

Auskunft beim **Agenten**

W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Spiegelberg.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, **Verwandte, Freunde und Bekannte** auf

Samstag, den 8. Mai d. J.

in das **Gasthaus zum „Ochsen“** hier

freundlichst einzuladen.

Alphons Fiorado

Sohn des
Domenico Fiorado
von Masi.

Karoline Braun

Tochter des
Martin Braun, Zimmermanns
hier.

Airchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Schreibpapiere
einfacher und feinsten Art
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
..... L. Laut, Altensteig.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste **Familien-Witzblatt**

Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine **Gratis-Probenummer** vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von **Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter** zu besichtigen.

☞ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☞

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Versicherungsstand 49 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1893. Reorganisiert 1895.

Moderns Versicherungsbedingungen für **Lebensversicherungen**, wie für **Rentenversicherungen**. **Neuerst liberale Bestimmungen** in Bezug auf **Unantastbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der **Policen**.

Anerkannt billigste berechnete **Prämien** bei frühem **Dividendenbezug**.

Neuheit: ☞ **Fallende Prämien** für abgeführte **Lebensversicherung nach 2 Systemen:**
1) möglichst billige **Anfangsprämie**, 2) möglichst **niedere Gesamtleistung**.

Neue, für **Männer und Frauen** gesonderte **Rententafeln**.
Kuhre den **Prämienreserven** noch **bedeutende, besondere Sicherheitsfonds**.

Ältere **Kaufkraft**, **Prospekte** und **Antragformulare** **kostenfrei** bei dem **Vertreter** in **Altensteig: Carl Burghard, Kaufmann.**

Eiserne Haushaltungsbadöfen

Carl Ackermann, Altensteig
Schlosserei und Herdgeschäft

Transportable Waschkessel

Goldene Berge

versprechen kann ich Ihnen nicht, aber sparen können Sie **manchen Groschen**, wenn Sie das fast in jedem Haushalt eingeführte **Seifenpulver „Schneefönig“** zur **Reinigung Ihrer Wäsche** verwenden. — **Wachen** Sie einen **Versuch**.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

